

## CHIOS APRIL MAI 2022

29.4. Der Aufbruch. Um 7 Uhr holt uns das Flughafentaxi ab und natürlich treffen wir im Hausflur den Informanten. (Für alle, die ihn nicht kennen: das ist ein Nachbar, der immer überall ist und alles weiß). Ist das ein gutes oder ein schlechtes Omen für unsere Reise??? Wir entscheiden uns für „wurscht“. Wie immer haben wir beim Warten aufs Boarding Gelegenheit, beeindruckende Leute zu beobachten, darunter diese primitive Okuhila-Frisur-Familie, die sich die Kleider vom Leib reißt, weil es ja nach Griechenland geht, „und dortn is woam“. Es hat dann in Athen 15 Grad, aber „in Griechenland is immer woam“, temperaturunabhängig...

Der Athener Flughafen hat aber auch interessante Exemplare zu bieten. Zum Beispiel diesen charmanten Franzosen mit schriller Ehefrau und Pickel-Tochter mit Hut, die ihr euch selbst vorstellen müsst, weil ich keine Kraft habe, so viel geballte Schönheit auf einmal zu zeichnen.



Um 21:30 Uhr kommen wir in Emporios an und dürfen das Appartement beziehen, in dem sonst immer Walter und Ivana wohnen. Juli nennt das ein Gratis-Upgrade, wir sind gerührt! Wir gehen zu Karajorgis und verbringen den Abend mit Liana, Jorgos, Diamantis, seinem Neffen Mikel und dem Dorfhund Zachos. Mit einem Bier weihen wir noch unsere Terrasse ein und fallen todmüde und froh ins Bett.

30.4. Nach einer für uns kurzen und für Hotelhund Njonjo unendlich langen Wartezeit bekommen wir ein herrliches Frühstück.



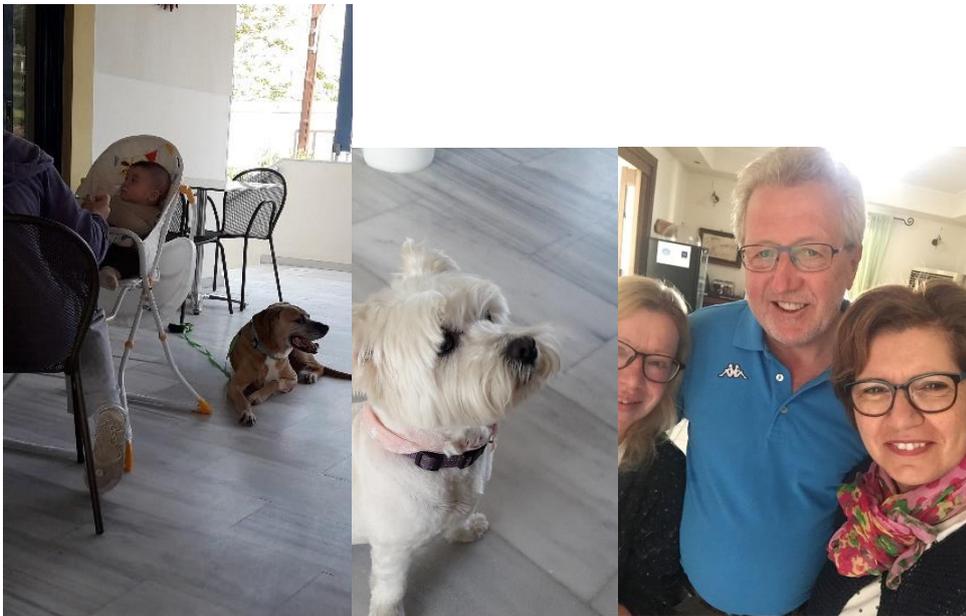
Wir spazieren zum Foki-Strand und freuen uns über die Sukkulente, die in aller Pracht blühen. Und unser Strand ist heuer doppelt so breit ist wie voriges Jahr, jippi!!!!



Auf dem Rückweg treffen wir jede Menge Einheimische - die Wiedersehensfreude ist groß - auch Mitsos, den Schwan – so genannt wegen seines nicht vorhandenen Halses -, und die Schwurbel-Jota mit Playmobil-Frisur bzw. Kleopatra-Frisur, da gehen die Meinungen im Dorf auseinander. Jannis glaubt sogar, dass Playmobil zuerst Jota gesehen und dann seine Figuren kreierte hat. Wer weiß? Wir werden spätestens in 3 Jahren an der Corona-Impfung sterben, weil die Oligarchen unsere Pensionen einsparen wollen, informiert sie uns. Damit es nicht auffällt, spritzen sie manchen Leuten ein Placebo, die werden dann überleben. Woher sie das weiß, frage ich sie. Aus dem Internet... Ohne sie hätten wir nie erfahren, dass die Oligarchen unsere Pensionen zahlen. Wir sind ihr dankbar...

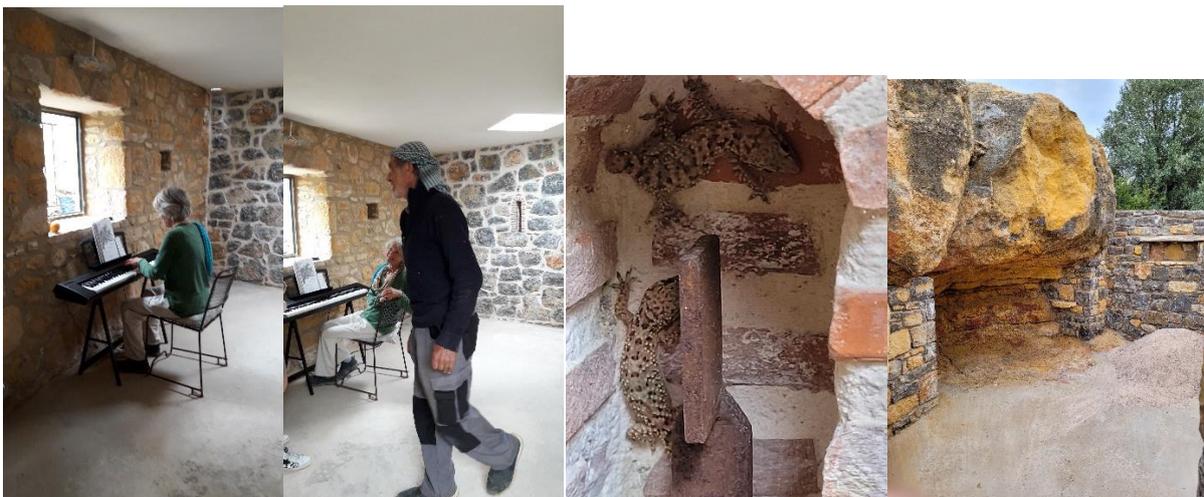


Am Nachmittag haben wir die absolute Familienidylle auf der Hotelterrasse. Ilias mit seinem ganzen Stolz, dem Enkerl Fotis, Galatea, Ioanna, Juli, die Hunde Lucy und Njonjo sowie wir mit Diamantis und Mikel.



1.5. Es gibt wieder türkische Gäste im Hotel, anlässlich des Zuckerfestes sind sie gekommen. Nach 2 Jahren ohne sie ist das sehr erfreulich für alle!

2.5. Juli nimmt uns heute auf einen Ausflug nach Pyrgousiki Avlonia mit. Dabei sind auch Ulli und Helmut aus Deutschland sowie zwei Italienerinnen, alle seit Jahren Stammgäste im Emporios Bay Hotel. Auf dem Weg dahin kommen wir an einem in den Fels gebauten Steinhaus vorbei, aus dem Klaviermusik tönt. Im Garten steht Vasilis, ein Holländer, der vor 25 Jahren hierhergezogen ist. Er freut sich über unser Interesse an der Musik und bittet uns hinein. Wir begrüßen seine Schwester, die Pianistin, sowie ein paar sympathische Geckos, die auch dort leben und ihnen Glück bringen.



Dann klettern wir ein Flussbett hinunter bis ans Meer und sind beeindruckt von der wilden Landschaft und den vielen Kräutern und Blumen, die uns Juli zeigt und erklärt. Unter anderem wilde Orchideen, Erdbeerbäume und Balsam, wir kommen aus dem Staunen nicht heraus.



Am Abend essen wir bei Maria und da sie immer früh schließt, wollen wir anschließend noch zu Karajorgis, aber leider haben wir die Rechnung im wahrsten Sinn des Wortes „ohne den Wirt“ gemacht, denn um 21 Uhr machen ALLE Lokale zu, es gibt heute ein Volksfest in Pyrgi. (Tage später fällt ihnen dann eh schon ein, dass sie uns auch mitnehmen hätten können, pfff). Wir fahren nach Komi, wo wir im einzigen noch offenen Lokal, dem Pyxari, Asyl, ein Bier und Chips bekommen. Es ist ziemlich kalt, aber sie schalten für uns sogar ihren Heizstrahler ein, was wir sehr dankbar aufnehmen. Warum Komi so verheerend aussieht, können sie uns auch erklären. Man hat begonnen, die Strandpromenade herzurichten, richtig schön sollte alles werden, aber dann ist leider das Geld ausgegangen, also wird es wohl auf unbestimmt Zeit so bleiben. Und das, wo sie doch schon ein so tolles Schild haben...



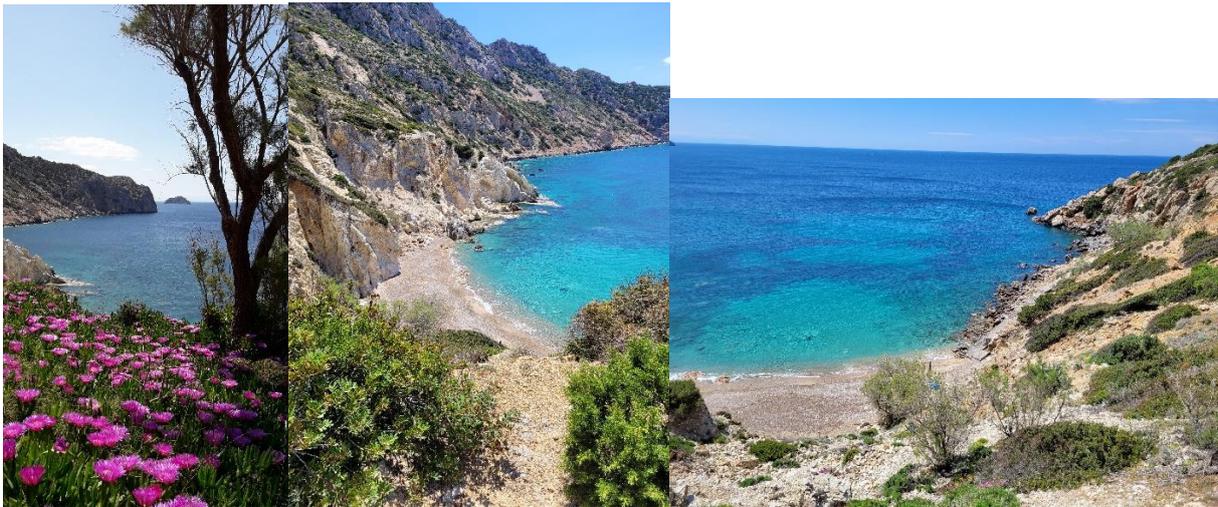
3.5 Wir fahren nach Chios, um ausgiebig zu bummeln und zu shoppen. Mandarinen-Gelee und andere unerlässliche Schätze, die es nur hier gibt. Eine Pause im Kafenes muss natürlich auch sein, ohne Seelenbaumeln im Kastro geht es nicht. Und ein gigantisches Segelschiff aus Malta möchte auch bewundert werden.



Am Abend sind wir mit Diamantis und Jannis bei Michalis, der normalerweise wegen der noch sehr frischen Abende früh zumacht, aber heute muss er durchhalten, denn die türkische Familie aus unserem Hotel bleibt unendlich lange sitzen, obwohl es immer kälter wird. Jannis friert und setzt sich eine lächerliche Mütze auf, erlaubt uns aber nicht, ihn zu fotografieren, also zeichne ich ihn eben, hähä.



#### 4.5. Wir fahren nach Vroulidia...



... und zum Turm von Dotia.



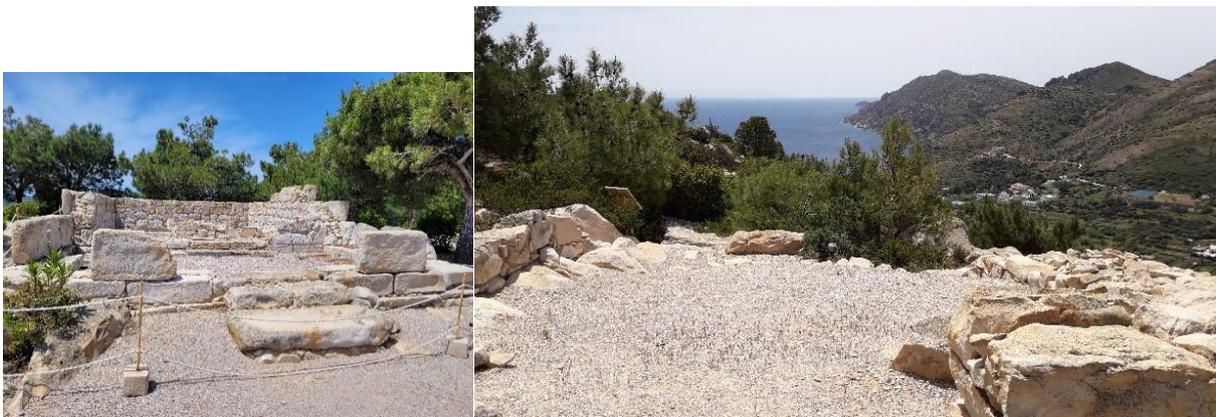
5.5. Wir fahren zum Karinta-Strand und nach Armolia, wo wir bei Julis Cousine Keramik-Mokkatassen kaufen. Sie ist sehr energisch und kommandiert uns herum, also marschieren wir brav treppauf, treppab, trinken folgsam Mastixlikör und besichtigen alle ihre Schätze. Wie zu erwarten, kaufen wir dann doch mehr als geplant... Die Nutznießerinnen dieser Zusatzkäufe werden mit Julis Cousine zufrieden sein.

Wir fahren nach Chios, um Jasmi abzuholen, die mit uns einen musikalischen Abend bei Maria verbringen möchte. Wir kommen also zu ihr nach Hause und lernen ihre 92 Jahre alte Mutter kennen, die schon sehr gebrechlich, aber geistig topfit ist. Vor 3 Jahren habe ich ihr Buch gelesen, das von ihrer Familiengeschichte sowie vom Leben auf Chios damals und heute erzählt. Seitdem habe ich mir immer gewünscht, sie kennenzulernen, aber Corona hat das erfolgreich verhindert. Jetzt ist es endlich so weit und wir unterhalten uns prächtig. Die bösen, kleinen Spitzen, die sie während unseres Besuchs so anbringt, erzähle ich euch dann bei Gelegenheit persönlich, die sind nicht für die Öffentlichkeit bestimmt...

Im Auto müssen wir stark sein, denn Jasmi ist eine ausgesprochen laute und temperamentvolle Beifahrerin. Wir kommen aber heil bei Maria an und freuen uns, dass auch Marcel gekommen ist. Er wollte eigentlich mit uns musizieren, hat sich aber ausgerechnet heute in die Hand geschnitten! Der Kellner Sideris und Jannis spielen Bouzouki und ich Gitarre, Marcel und ich singen. Jasmi singt auch, und zwar laut und falsch, sie lebt heftig mit, fuchtelte wild und reißt ihre Arme auseinander, sodass Jannis wiederholt in Deckung gehen muss und immer grantiger wird. Er beginnt, Sideris und mich zu belehren, was wir beim Musizieren alles falsch machen. Auch Marcel weist er zurecht, weil er nicht mit seiner verletzten und dick eingebundenen Hand Gitarre spielen möchte. Wie kann man nur so zimperlich sein??? Maria wollte mit dem Musikabend Gäste anlocken, aber die letzten beiden verschwinden bald, wir wissen nicht, ob wegen oder trotz der Musik... Maria fährt nicht gerne spät in der Nacht heim, deshalb nehmen wir Rücksicht und beenden den „musikalischen“ Abend. Wir flüchten zum Karajorgis und musizieren noch eine Zeitlang, diesmal ganz ohne schiefe Töne, herrlich!



6.5. Heute besuchen wir das archäologische Areal von Emporios. Wir besichtigen die Siedlung aus dem 8. Jahrhundert vor Christus mit ihrer Akropolis auf dem Gipfel des Hügels und genießen die atemberaubende Aussicht.



Die Akropolis und das Versammlungsgebäude



Am Abend sind wir bei Babis, wo uns Pythagoras und Diamantis Gesellschaft leisten. Pythagoras trägt ein rotes Kapperl, weil seine Haare schon zu lang sind, erklärt er uns. Seine Friseurin hat nie Zeit für ihn, entweder sie ist beschäftigt, oder sie will lieber schlafen, es ist ein Jammer. Diamantis hat die rettende Lösung: Er soll zu Charalampos gehen? Wer das ist? Na, der Schaf-Scherer! Wir sind begeistert von der Idee, Pythagoras weniger... Der Abend wird dann noch äußerst aufregend, denn Pythagoras spinnt Seemannsgarn aus der Zeit, als er auf den Weltmeeren unterwegs war. Da er schön langsam erzählt, haben die Zuhörer genug Zeit, Fragen zu stellen, die er gewissenhaft beantwortet. Als sie vor Madagaskar lagen (ganz ohne Pest an Bord), wohnten sie in einem Hotel, zu dem eine Stiege mit 100 Stufen führte. Am Hafen gab es ein Gasthaus, in dem man Mädchen aufreißen konnte. Man musste nur einen Zettel mit dem Text „I like you“ auf den Tisch legen, und wenn das Mädchen ihn nahm, konnte man es später mit aufs Zimmer nehmen. So geschah es dann auch. Ein Mädchen nahm seinen Zettel und ging mit ihm ins Hotel. Als sie bereits eine Weile auf dem Zimmer waren, klopfte es und der Türke stand vor der Tür. Zwischenfrage von Thodoris: „Welcher Türke?“ – „Na, der vom anderen Schiff, mein Freund, der Karatekämpfer“. – „Ach, so, dein Freund, der türkische Karatekämpfer vom anderen Schiff“. Alle sind mit der Erklärung zufrieden. Er erzählt weiter: Der Türke schrie empört: „Das ist mein Mädchen“. – „Naja, heute nicht, du kannst sie morgen haben“. Pythagoras war da nicht so kleinlich. Der Türke sah das aber anders und ging auf ihn los, sodass ihm nichts anderes übrigblieb, als seinen harten Kopf (Holz?) gegen dessen Stirn zu schlagen. Der Türke war jetzt benommen, taumelte und umklammerte ihn, woraufhin sie beide die 100 Stufen hinunterpurzelten. Unten angekommen, rannte der Türke davon und war nie wieder gesehen. Pythagoras ist

jetzt in Fahrt und spinnt noch mehr Seemannsgarn: Jahre später lagen sie vor den Seychellen und wohnten in einem Hotel. „Mit 100 Stufen Aufgang?“ will Thodoris wissen. – „Nein, diesmal nicht“. – OK. – Ein Taxifahrer brachte ihn zu seinem Hotel, wo er in sein Zimmer ging. Plötzlich ging die Tür auf. „Der Türke kam herein!“, mutmaßt Thodoris. „Nein, der war doch auf Madagaskar“. – „Ach, so“. – Die Geschichte geht weiter: Eine schwarze Frau bat ihn, ihr ein Kind zu machen, denn Frauen mit Kindern von Weißen hätten Privilegien. Jetzt ist Pythagoras aber alles andere als weiß. Das Einzige, was bei ihm weiß sei, sei das Innere seiner Augen, erklärte er ihr, und davon hatte er damals sogar noch zwei. Ob er ihrem Wunsch trotzdem nachgekommen ist, verrät er uns nicht. Oder wir haben es vor lauter Lachen überhört.



7.5. Wir klettern auf den Profitis Ilias, naja, nicht ganz, und anschließend gehen wir im Hinterland von Komi spazieren.



Am Abend sind wir mit Diamantis, Jannis, Georgia und Panajotis bei Karajorgis. Die Schwurbel-Jota betritt das Lokal und alle spotten über ihre Playmobil- oder auch Kleopatra-Frisur. Als sie dann zu mir kommt und anbietet, mir die Haare zu machen, sie sei nämlich ausgebildete Friseurin, erreicht die Stimmung ihren Höhepunkt. Jannis und ich spielen, die

anderen tanzen, so loben wir uns das. Später findet ein Maria-Nachspott-Wettbewerb statt. Jannis und Grigoris sind mit Abstand die besten Imitatoren. Manchmal hat er Alpträume, erzählt er uns: dass nämlich plötzlich Maria vor ihm steht und mit tiefer Bass-Stimme IHN nachspottet. Wie kann man nur so schlimme Träume haben???



8.5. Wir gehen noch einmal an den Foki-Strand und heute wäre tatsächlich Badewetter. Es ist heiß, das Wasser ist angenehm (sagen meine Füße beim Testen), aber wir haben keine Handtücher mit. „Macht nichts“, sagt der FKK-Apostolos, „man soll sich nach dem Baden eh nicht abtrocknen, denn das Handtuch entzieht der Haut das Jod, das man beim Baden aufgenommen hat. Wenn man hingegen das Jod auf der Haut lässt, dann wird einem im Winter nicht kalt“. Als wir von unserem Spaziergang zurückkommen, sehen wir, wie er sich gerade kräftig mit seinem Handtuch abtrocknet. Er bleibt dann noch ein paar Stunden in der Sonne sitzen, hoffentlich bekommt er keinen Sonnenstich...

Am Abend gehen wir zu Babis. Als wir schon eine Weile dort sitzen, kommt Apostolos vorbei und fragt nach einer Kopfschmerztablette...

Pythagoras kommt, und damit ich wegen seiner Verspätung nicht schimpfe, überreicht er mir ein Sträußchen Blumen. Die nimmt er mir später wieder weg und schenkt sie Babis' Oma Chrysoula. Er möchte sie gerne anbraten und findet, dass Blumen dafür ein guter Einstieg sind. Chrysoula erzählt ihm aber, dass sie eifersüchtig ist und dass er ihr das Herz gebrochen hat, weil er die Blumen zuerst mir geschenkt hat. Das ist ihm wurscht, aber als sie das Lokal verlässt und die Blumen nicht mitnimmt, muss er schon schwer schlucken. Wir können ihn zum Glück später wieder trösten und er singt mir das arabische Lied. Das entsprechende Video könnt ihr bei mir anfordern, es ist ganz großes Kino!



Wir diskutieren mit Patra, Thodoris, Jakobos und Anna, wie man richtig reist, und bekommen wertvolle Tipps. Man sucht so lange, bis man ein Lokal findet, wo ein Schnitzel 50 Euro kostet, dann stellt man sich bei Minusgraden eine Dreiviertelstunde vor dem Hotel Sacher an, um ein trockenes Stück Kuchen zu essen... Man kann wirklich immer etwas dazulernen, wenn man mit erfahrenen Reise-Füchsen redet. Irgendwann, spät, spät, gibt es dann noch einen tränenreichen Abschied, es tröstet uns nur die Aussicht auf unser Wiedersehen im August.

9.5. Beim Frühstück verabschieden wir uns von Ulli, Helmut, Ilias, Juli und der Kellnerin, der ich noch ein Trinkgeld gebe, worauf Juli ein bisschen komisch schaut. „Magst du auch?“, frage ich sie und die Kellnerin kriegt einen Lachanfall. Wir fahren zum Flughafen, Artemis nimmt das Leihauto entgegen, wir fliegen nach Athen und rennen zum Abflug-Gate, denn die Austrian hat den Flug nach Wien um eine Dreiviertelstunde vorverlegt. Dann stehen wir fast eine Stunde auf dem Flugfeld herum, bis wir die Starterlaubnis bekommen und landen verspätet in Wien. Unsere Koffer nicht, da war die Umsteigzeit leider zu kurz, man kann ja nicht alles haben.

10.5. Unsere Koffer werden uns zugestellt, alles ist wieder gut... Der Urlaub ist aus und Jüti plant bereits den nächsten. Ende Juni werden wir Verena und Manuel in Porto besuchen. Danach gibt's dann den nächsten Bericht. 😊

Hier noch ein paar Eindrücke.

